

Orni-Tour Südecuador

Ein Reisebericht von Tino Mischler



Alles war anders als sonst: Seit Januar hatte es zweieinhalb Monate geregnet, die Truppe war hochspezialisiert und erlesen-klein (3 Teilnehmer), das Reisevehikel diesmal ein echter Geländewagen. Würden wir so viele Vogelarten finden wie im Vorjahr?

Zwei Höhepunkte gleich am ersten Tag: Mitten im Stadtzentrum Guayaquils brüten 200 der seltenen **Chestnut-collared Swallow** an einem historischen Gebäude, und Ian entdeckt den ersten und einzigen **Common Potoo** der Tour, schlafend auf 5 m Distanz im Parque Histórico. Der "Trockenwald" Cerro Blanco war nicht wiederzuerkennen; üppiges Grün überwucherte alles. Da sind 48 Vogelarten an einem Morgen schon eine Leistung, unter ihnen die endemischen **Rufous-headed Chachalaca** und **Pale-browed Tinamou** (Ruf: "oo-ing!"). Mehr

Trockenendemiten gibt es in Engunga, einem Geheimtipp des Reiseleiters. Wir hören **Elegant Crescentchest** und sehen Kleintrupps vom **Necklaced Spinetail**. In Salinas, der äussersten Westspitze Ecuadors, führt uns Ben Haase, der Watvogelexperte, in die abgesperrten, daher geschützten Salzpflanzen: 4 Möwen-, 2 Pelikanarten, **Stilt Sandpiper** und Dutzende kreiselnde **Wilson's Phalarope** sind der Lohn. Beim Ausflug auf die Isla de la Plata singen nah die nur dort vorkommenden Unterarten des **Collared Warbling-Finch** und des **Long-tailed Mockingbird**. Ein Spezialist klärt uns über erste präinkaische Besiedlung dort auf.

Am Andenfluss, wo wir zwischen 2 Regengüssen mal ins Motel-Schwimmbad hüpfen, ist es am nächsten Morgen ausnahmsweise sonnig und trocken. Es zeigen sich keck **Chestnut-backed Antbird** und **Dusky-faced Tanager**; auch der **Bay Wren** verrät sich laut schallend und wird kurz im Dickicht erspäht. Wegen der stark geschwollenen Flüsse fahren wir auf einem Umweg die arg marodierte Piste zum Pass 3 Cruces (4160 m) im El Cajas Nationalpark. Hier weiss der Reiseleiter einen sicheren Ort für die seltene Tit-like Dacnis. Es werden vokalisierende Männchen, leuchtend glitzernd blau, Weibchen mit nur blauer Kappe und Juvenile registriert. Anschliessend wird das bei luxuriösem Forellenessen in „2 Chorreras“ gefeiert.



Cuenca bereitet sich auf den Karfreitag vor; die Kirchen sind voll. Wir finden abends ein stilvolles und beliebtes Restaurant neben der Kathedrale. Am nächsten Tag stehen die schwarzbehosten und gestiefelten Saraguro-Indianer in ihrer Heimatstadt um das Christuskreuz auf der Plaza. Wir steigen bei Loja gleich in den Cajanuma-Sektor des Podocarpus Nationalparks, wo Ian die endemische **Penelope barbata** (Bartguan) sieht. Dann heisst es früh aufstehen für ein seltenes Event. Im Reservat Tapichalaca, 2500 m, gilt es eine der seltensten Vogelarten der Welt zu entdecken. Wir werden geführt zu einem inzwischen für Touristen überdachten Unterstand. Ein paar frisch tote, sich noch

krümmende Würmer werden unter Lockrufen („venga, venga“, d.h. „Sie mögen bitte kommen“) ausgestreut, und zur richtigen Morgenzeit stellen sich nicht nur ein (wie im Vorjahr), sondern sogar 3 **Jocotoco-Ameisenpittas** ein, ein Paar mit Jungvogel. Damit schauen wir eine halbe Stunde dem kuriosen Verhalten dieser seltensten, grössten, erst 1997 neuentdeckten Ameisenpitta der Welt zu. Die Feeder an der Lodge sind auch nicht zu verachten: **Booted Rackettail**, **Flame-throated Sunangel** und **Long-tailed Sylph** geben sich neben dem häufigsten **Chestnut-breasted Coronet** ein Stelldichein. Am Folgetag im Cajanuma kommen wir vor lauter blühender Orchideen, die uns in den Bergpfad hängen, kaum zum Vogelbeobachten.

Nun beginnt der angenehmste Teil, der Aufenthalt auf der Copalinga-Lodge im Bombuscaro-Sektor des Podocarpus Nationalparks auf 1000 m. Catherine, die Ornithologin, weist uns auf **Wire-crested Thorntail** und **Spangled Coquette** hin, zwei „lifer“ selbst für den Reiseleiter. Auf einer Ganztageswanderung finden wir endlich den nur hier vorkommenden **White-necked Parakeet**. Die herrlichen Wasserfälle sind auf



das Zehnfache angeschwollen. In Loja essen wir wieder in unserem Stammlokal „Cesar“ das komplette 4-Gang-Menü mit Ausblick auf eine Kakteenblüten besuchende **Amazilie** im kolonialen Innenhof.

Höhepunkt zum Schluss der Tour ist sicher Buenaventura.

Wer einmal an den Feedern gesessen hat und unter 80

Individuen 12 Kolibriarten bestimmt hat, wird uns

nachempfinden. Wir suchen den Umbrellabird (vom Vorjahr),

doch leider scheint er wegen der Nässe seine Krawatte anderswo aufzupumpen. Dafür sehen wir balzende Club-winged Manakins und fern ein Paar des 1980 entdeckten El-Oro-Sittichs (*Pyrrhura orcesi*). Karl liefert eine Meisterleistung mit Anlocken und Sehen des Song Wren, dessen Standort er sich am Vortag gemerkt hat. Beim Abschiedessen im „Grand Chef“ in Guayaquil schliesst sich der Kreis dieser schönen Ornitour. Wie im Vorjahr haben wir wieder 325 Vogelarten in 13 Tagen gesehen, und wer Lust hat, kann es im nächsten März wieder auf dieser schönen Sommer-Fernreise probieren.

Anmerkung von Herrn Sommer (SOMMER FERNREISEN) zu Tino Mischler:

Tino ist wohl einer der engagiertesten Orni-Führer und hinzu noch ein großartiger Mensch; viele Stunden seiner Freizeit widmet Tino der Ornithologie und Botanik. Durch seinen mehrjährigen Lehrauftrag in Ecuador hatte Tino die Möglichkeit, die Vogelwelt Ecuadors intensiv zu studieren. Wer das Glück hat, mit Tino eine Orni-Reise zu machen, der hat was zu sehen und zu erzählen.....